



06.03.2020

Pressemitteilung:

Eröffnung der Balkantage: Frieden geht nur mit Frauen und Kulturverständnis

München. Bei der Eröffnungsfeier der Münchner Balkantage betonen zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie Politikerinnen und Politiker die Rolle von Frauen zur nachhaltigen Sicherung von Frieden und der Bedeutung des kulturellen Miteinanders in München. Die Veranstaltung, die dieses Jahr zum 14. Mal vom Flüchtlings- und Migrantenverein Hilfe von Mensch zu Mensch (HvMzM) durchgeführt wird, steht unter der Schirmherrschaft von Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Stadt München.

„Die Balkantage sollen dazu beitragen, eine faszinierende Gegend und ihre Menschen näher kennenzulernen, aber auch den Menschen, die zu uns gekommen und hier geblieben sind, die Pflege ihrer Kultur zu ermöglichen. Sie sind ein gelebter Schritt zu mehr Verständnis und Integration“, sagt Christian Müller, Stadtrat beim feierlichen Auftakt der Balkantage am 5. März 2020. Auch die Gastgeberin, Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, betont die Bedeutung kulturellen Austauschs: „Ich freue mich sehr, dass auch die 14. Balkantage wieder bei uns im Haus eröffnet werden. Südosteuropa und die Balkanhalbinsel waren und sind für München prägend. Ein großer Teil der Bevölkerung Münchens stammt von dort und prägt mit der Vielfalt an Vereinen und Initiativen das kulturelle Leben der Stadt. Ich bin gespannt darauf, während der Balkantage einen Einblick in diesen lebendigen Austausch mit Diskussionsrunden, Ausstellungen, Musik, Tanz, Film und Literatur mitten in München zu erhalten.“ Die Staatsangehörigen des Balkans, zu denen neben den sieben Ländern des ehemaligen Jugoslawiens auch Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Moldawien sowie der europäische Teil der Türkei zählen, machen etwa ein Zehntel der Münchner Stadtbevölkerung aus. Sie gehören somit untrennbar zu München.

**„Die Balkantage sind ein gelebter Schritt zu mehr Verständnis und Integration.“
Christian Müller**

Plädoyer für die Balkan-Frauen

Das einmonatige Programm fokussiert in diesem Jahr auf die Rolle der Balkan-Frauen und fordert mehr Respekt für sie ein. Obwohl Frauen und Männer heutzutage in allen Balkanstaaten vor dem Gesetz gleichberechtigt sind, werden sie in sämtlichen Lebensbereichen benachteiligt. „Ob aufgrund systematischer Diskriminierung oder häuslicher Gewalt - Frauen nehmen sich selber oft als Opfer wahr oder werden als solche wahrgenommen. Dabei gerät in den Hintergrund, welche entscheidende Rolle sie während und nach den Jugoslawienkriegen für den Frieden geleistet haben“, erklärt Sadija Klepo, Ehrenvorsitzende und Geschäftsführerin von HvMzM, während der Eröffnung. Studien belegen zwar einerseits, dass eine Beteiligung von Frauen die Chancen auf einen nachhaltigen Erfolg bei Friedensverhandlungen steigert, andererseits waren

zwischen 1990 und 2017 jedoch nur acht Prozent der Verhandlungsführerinnen weiblich.¹ Klepo fordert daher mehr Anerkennung und Teilhabe für engagierte Politikerinnen, Wissenschaftlerinnen, Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, aber auch für die Frauen ein, die mit ihren Kindern ihre Heimat verlassen mussten und sich unter schwierigsten Bedingungen ein neues Leben aufgebaut haben. „Die Balkanfrauen sind die echten Heldinnen während des Krieges und danach, nur mit ihnen wird nachhaltiger Frieden gelingen“, stellt Klepo klar. Auch Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats München, betont ihre herausragende Rolle: „Der Balkan ist vielfältig und ständig in Bewegung: Grenzen verschieben sich, Gesetze ändern sich, es entstehen neue Staaten. Und mittendrin sind die Frauen, die wie ein Fels in der Brandung jedem „Sturm“ standhalten.“

„Und mittendrin sind die Frauen, die wie ein Fels in der Brandung jedem „Sturm“ standhalten.“

Dimitrina Lang

Heldinnen während des Krieges und danach, nur mit ihnen wird nachhaltiger Frieden gelingen“, stellt Klepo klar. Auch Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats München, betont ihre herausragende Rolle: „Der Balkan ist vielfältig und ständig in Bewegung: Grenzen verschieben sich, Gesetze ändern sich, es entstehen neue Staaten. Und mittendrin sind die Frauen, die wie ein Fels in der Brandung jedem „Sturm“ standhalten.“

Herausforderungen in Zeiten von Globalisierungen und Renationalisierung

Dass das Thema Frauen aus dem Balkan aktueller denn je ist, zeigte auch die Diskussionsrunde im Anschluss an die Eröffnungsreden, die von Adelheid Wölfel, Südosteuropa-Korrespondentin bei der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ in Sarajevo, moderiert wurde. Themen waren unter anderem, inwiefern die EU-Beitrittsverhandlungen die Gleichstellungspolitik in Serbien und Montenegro beeinflusst. So liegt Serbien beispielsweise trotz gesetzlicher Initiativen zur Verbesserung der Gleichstellung nach dem „EU Index of Gender Equality“ im Jahr 2018 bei 55,8 Punkten während der EU-Durchschnitt bei 66,2 Punkten rangiert.² Sonja

Biserko vom Helsinki-Komitee für Menschenrechte in Serbien sieht eine rückläufige Entwicklung in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen, auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Religion: “After the collapse of Yugoslavia in the vacuum left behind, religion stepped in by promoting conservative values especially those affecting the position of the women. Not being able to embrace liberal democratic values societies in the Balkans are undergoing the regressive trend which has annulled already accomplished results in the former Yugoslavia especially relating to the gender issue.”



Frauen brauchen Frauen als Vorbilder (v.l.): Nora Hasani, Dr. Jagoda Rošul-Gajić, Adelheid Wölfel, Sonja Biserko mit Dolmetscherin. Quelle: hvmzm

Ferner ist ein Erstarren der Nationalisten zu beobachten, dem sich viele mutige Frauen entgegenstellen. „Frauenorganisationen im ehemaligen Jugoslawien sind seit den 1990er Jahren Motor der Friedens- und

¹ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/menschenrechte/05-frauen/frauen-konfliktpraevention-node>

² <http://socijalnoukljucivanje.gov.rs/en/new-gender-equality-index-for-the-republic-of-serbia-published/>

Gleichstellungspolitik. Es ist unsere Pflicht, weiterhin laut, kritisch und fordernd zu sein. Denn von einer gelebten Gleichstellung der Geschlechter sind wir noch weit entfernt“, fasst Dr. Jagoda Rošul-Gajić Mitgründerin von Galean Consulting, einem Beratungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Vielfalt und Inklusion, zusammen. Eine positive Veränderung funktioniert nur, wenn auch Männer sich klar zur Gleichstellung bekennen, sind sich die Diskutantinnen einig: „Wenn man starke Frauen als Vorbilder hat, wird man von Rollenbildern und Stereotypen nicht eingeschränkt. Wir brauchen jedoch nicht nur mehr starke Frauen, die uns anhand ihrer Erfolge zeigen, dass nichts unmöglich ist - sondern auch einfühlsame und unterstützende Väter, Brüder und Partner“, stellt Nora Hasani, Geschäftsführerin der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung, fest.

München erwartet ein abwechslungsreiches Programm

Die Besucher und Besucherinnen erwarten an insgesamt 15 Tagen an verschiedenen Veranstaltungsorten in München und Umgebung eine vielfältige Programm-Mischung. Dabei wird immer wieder Bezug auf Frauen genommen: Sie treten als Akteurinnen in Filmen, Regisseurinnen, Rednerinnen, Künstlerinnen und Schriftstellerinnen auf. Das Programm beinhaltet Filmtage mit Aufführungen wie „Taksi Bluz“, „Oma Export“ oder auch „Gott existiert“, mehrere Konzerte unter anderem von der bekannten kroatischen Rockband Urban&4 sowie Literaturabende, Folklore-Auftritte und Basare. Zwei Highlights stellen die Ausstellung „Balkan girl power“ dar, in der 100 junge Frauen in ihren Kunstwerken die Rolle der Balkan-Frauen reflektieren und die Dialogveranstaltung „Frauen auf dem Balkan“, in der Frauen aus verschiedenen Blickwinkeln über ihre Heimatländer berichten. Die Balkantage realisiert der Verein HvMzM zusammen mit dem Stadtmuseum München, dem Münchenstift, Radio Lora, den Bavaria Bildern, Tinchy, der Südosteuropa-Gesellschaft sowie

„Die Balkantage tragen dazu bei, dass sich Menschen Abseits vom Alltag begegnen. Diese Begegnungen führen wiederum zu einem besseren Miteinander im täglichen Leben.“
Sadija Klepo

seinen Fördererinnen und Förderern, der Landeshauptstadt München, der Bayerischen Staatskanzlei und dem München Migrationsbeirat. „Wir sind stolz, dass uns so viele Partnerinnen und Partner unterstützen. Die Balkantage tragen dazu bei, dass sich Menschen Abseits vom Alltag in einem

anderen Kontext begegnen. Die Erlebnisse, Gespräche und Erfahrungen, die sie dabei machen, tragen wiederum zu einem besseren Miteinander im täglichen Leben bei“, so Klepo. Der Verein erwartet wieder zahlreiche Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft, aber vor allem Münchnerinnen und Münchner mit und ohne Migrationshintergrund.

Weitere Informationen zum Programm, den Veranstaltungsorten und zum Kartenvorverkauf:

www.balkantage.org

Über Hilfe von Mensch zu Mensch:

Seit über 25 Jahren unterstützt Hilfe von Mensch zu Mensch Migranten und Flüchtlinge dabei, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Die Hilfsorganisation mit Sitz in München widmet sich vor allem der Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch Krieg und Verfolgung in soziale Notlagen geraten sind.

Dabei lautet das Motto immer: Hilfe zur Selbsthilfe. Der Verein möchte keine Abhängigkeiten schaffen, sondern Flüchtlinge und Migranten in die Lage versetzen, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Sprachkurse, schulanaloge Bildungsmaßnahmen und die Förderung von Kleinkindern in Kinderkrippen zielen daher nicht nur darauf ab, die deutsche Sprache zu vermitteln, sondern den Menschen sozialen Halt und Orientierung zu geben.

Die Hilfsorganisation selbst ist das beste Beispiel dafür, dass Flüchtlinge einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Viele ehemalige Flüchtlinge sind mittlerweile im Verein tätig und sowohl Vertrauenspersonen als auch Vorbild für die Neuankömmlinge. Rund 300 Mitarbeiter aus 75 Nationen arbeiten zusammen und zeigen, wie gelebte Integration aussehen kann.

Pressekontakt:

Julian Mantoan

Presse- Öffentlichkeitsarbeit

Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

Tel.: 0157-30668460

julian.mantoan@hvmzm.de